

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Das Papier ist monatlich 1,10 RM., durch Daten frei Haus, durch die Post 1,40 RM. ohne Postgebühr. Abbestellern monatlich 1,10 RM. - Tagesblätter 10 Pfennig. (Ausgabe) im Gebirgslande 36. - Im Jahre 1931: 12 Hefen (120 Blätter). In den Monaten Juli bis September auf Bestellung über Rückvergütung.

Preis pro Blatt 10 Pfennig. Miltelmeerweg 10 Pf., im Restland (10 Pf.) 10 Pf. - Die Offize und Verordnungen 20 Pf. - Familienkreuzung zum Bild Rabatt nach Tarif. - Druckkosten: Zeitung 100.000. - Jahres 1100 u. 1101. - Telegramm-Adresse: Kogelberg

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einsendepreis 15 R.

Merseburg, Freitag, den 6. Februar 1931

Nummer 31

Brüning gegen Staatsstreichpläne.

Der Reichsetat soll nicht durch Notverordnung, sondern parlamentarisch verabschiedet werden.

Der Reichstag hatte am Donnerstag wieder einmal einen seiner „großen Tage“. Neben dem Reichskanzler wohnten sämtliche Minister der Beratung bei. Das Haus war voll besetzt, die Tribünen waren schon lange vor Beginn der Sitzung überfüllt. Auf der Tagesordnung stand die zweite Beratung des Haushalts des Reichsministeriums, des Reichskanzlers und der Reichsfinanzlei in Verbindung mit dem nationalsozialistischen Antrage auf Auflösung des Reichstages.

Reichskanzler Dr. Brüning

wird von den Kommunisten mit lebhaften Zusätzen: „Hungertotstarb“ und „Hungertanzler“ empfangen. Er führt aus: Die Beratung dieses Haushalts fällt in eine Zeit schwerer wirtschaftlicher Krise. Sie ist zum großen Teil bedingt durch weltwirtschaftliche Entwertungen, aber sie ist zugleich eine Krise des Vertrauens in die Stabilität der deutschen Politik und der deutschen Wirtschaft (Sehr richtig richtig). Deshalb hält die Reichsregierung es für an der ordentlich entscheidend, daß der Etat auf normale parlamentarische Weise verabschiedet wird. Es gilt, alles daran zu setzen, den Etat bis zum 31. März parlamentarisch zu verabschieden. In und in Ausland sehen dieses Mal mit besonderem Interesse auf die Verabschiedung dieses Etats.

Auf die Interpellation des Abg. Stöcker erwiderte ich, daß die Reichsregierung solchen Plänen, sollten sie überhaupt bestehen, ablehnend gegenübersteht. Die Reichsregierung ist der Ansicht, daß es im Interesse der Reichsregierung nie dieses Hauses liegt, daß vom Artikel 48 möglichst wenig Gebrauch gemacht wird. Bei gutem Willen und bei vollem Verantwortungsgefühl wird es und muß es möglich sein, auf parlamentarischem Wege die gefälligen Aufgaben zu lösen.

Es ist vornehmste Pflicht eines Parlamentes den Haushalt auf normalem parlamentarischen Wege rechtzeitig zu verabschieden. Wir müssen auch im Interesse der Kreditwürdigkeit wünschen, daß die parlamentarische Beratung unter allen Umständen die Regel bleibt. Der Haushalt ist so aufgestellt (Zuruf des Abg. Forger (Komm.), daß für soziale Ausgaben nichts mehr übrig bleibt), daß Sparlichkeit und vorfristige Schätzung abmalen. Bei gewissen Einnahmehinrichtungen besteht allerdings eine Abhängigkeit von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung.

Die Regierung ist schon seit langem der Ansicht, daß etwaige Minderheitsfragen bei den Einnahmehinrichtungen nicht durch neue Steuern oder durch Schuldübernahme gedeckt werden können, sondern nur durch Senkung von Ausgaben und weiterer Ersparnisse. (Zuruf: Welcher Ausgaben denn?) Wieslang find in seinem Monat die internen unrenten Schätzungen der Reichsregierung hinsichtlich des Einnahmehinrichtens irgendwie erledigt worden. Die Regierung hat sich in diesen ihren Forderungen mit einer Reihe von Parteien gefunden, vor allem mit der Deutschen Volkspartei. Abg. Forger (Komm.): Geht kommt die Veranschlagung vor Herrn Dingeldei! - Große Heiterkeit. - Ein anderer Kommunist ruft: Dingeldei aufheben! - Erneute große Heiterkeit.

Es hat sich ergeben, daß eine Meinungsübermittlung besteht. Die Regierung hat um die Ermächtigung gebeten, im Laufe des Etatsjahres weitere Ersparnisse zu (Fortsetzung nächste Seite).

Wieder Nationalversammlung?

Aus Berlin verlautet: In parlamentarischen Kreisen wird im Zusammenhang mit der Antwort des Reichskanzlers auf die kommunistische Interpellation bezüglich der Verträge, die von Plänen zur Einberufung einer neuen Nationalversammlung sprechen, die Erklärung des Parteiführers der Deutschen Volkspartei Dingeldei im Berliner „Mittwochblatt“ lebhaft besprochen.

Dingeldei erklärte unter Hinweis auch auf die Notwendigkeit der Reichsreform u. a. wenn der Reichstag verlaue, bleibe einer zielbewußten Staatsführung nichts anderes übrig, als auf dem Wege über die Einberufung des Volkes mit den Mitteln, die die Verfassung dem Reichspräsidenten in die Hand gebe, die Quellen der Schäden zu verstopfen. Welche Art eines Appells des Reichspräsidenten an das Volk der völksparteiliche Parteiführer damit meint hat, dafür liegt eine authentische Erklärung nicht vor, es verfahren sich jedoch mehr und mehr die Meinungen, die von dem Plan einer neuen Nationalversammlung wissen wollen.

Das „Berliner Tageblatt“ erklärt in einer Besprechung der Donnerstagvorrede im Reichstag, in der vorläufigen Form, in der der Reichskanzler die kommunistische Interpellation bezüglich der Verträge über den Plan einer neuen Nationalversammlung beantwortet habe, habe er die Tatsache bestätigt,

daß aus völksparteilichen Kreisen solche Anregungen an die Reichsregierung herangetragen worden seien.

Heraufsetzung des Wahlalters?

Die „Nachtausgabe“ meldet, daß trotz aller Dementis der Plan erwogen werde, nach der Verabschiedung des Etats den Reichstag auf mindestens sechs Monate zu verlegen in der Zwischenzeit in Zusammenarbeit mit der Preussenregierung eine Reihe von durchgehenden Reformvorhaben auszuarbeiten und sie sodann in Verordnungswege zu verfließen.

Der Reichstag solle dann, wenn seine Mehrheit für die Verordnungen zu erwarten ist, aufgelöst, aber nicht nach dem bisherigen Wahlrecht neu gewählt werden. Sondern man wolle Neuwahlen zu einer Nationalversammlung vornehmen lassen, und zwar nach einem durch Notverordnung eingeführten Wahlrecht, das zur Ausschaltung der nationalen Jugend eine wesentliche Voraussetzung des Wahlalters bringen und die „Große Koalition“ (Völkspartei bis Sozialdemokratie) herbeiführen solle.

Diese Pläne werden von „Vorwärts“ anerkannt als „Staatsstreichpläne“ abgelehnt, doch sei das nur ein Scheinmanöver.

„Kauft deutsche Waren!“

Was aber tun deutsche Beschädigte? Mit Recht wird im Interesse der deutschen Volkswirtschaft gefordert: „Kauft deutsche Waren“. Was aber soll man zu folgender Mitteilung der Wochenzeitung „Der deutsche Sender“ sagen:

„In Deutschland sind in letzter Zeit zwei neue Großhändler für den Auslandmarkt errichtet worden, einer in Wilmshafen in Württemberg, der andere in Heilbronn, Südpfalz. Man hat sich bei diesen Anlagen die Erfahrung zunutze gemacht, daß höhere Antennennormen einen viel geringeren Verbrauch an elektrischer Energie anzuzeigen als kleine Masten; man hat also die Sendertürme der beiden Großhändler aus Holz gebaut. Merkwürdigerweise fand man deutsches Holz dazu nicht gut genug; es mußte für teures Geld amerikanisches Pechelienholz zum Bau der Sendertürme in Württemberg und Südpfalz, also

in besonders holzreichen Gegenden Deutschlands, importiert werden, worüber die deutsche Forst- und Holzwirtschaft mit Recht sehr ungelustig ist.

Man will es ein netter Zufall, daß jult zur gleichen Zeit auch in Dänemark eine große Radiofabrik eingerichtet wird mit sieben mächtigen Sendertürmen; vier der Türme sind 100 Meter hoch, drei je 50 Meter. Diese Türme werden auch aus Holz errichtet. Die Dänen vertrieben sich das Holz auch wie die Deutsche Reichspost aus dem Ausland, aber nicht aus Amerika, sondern aus — Dänemark! Eine Königsberger Firma lieferte eine volle Seglerladung mit rund 170 Kubikmetern dänischen Kieferholzes zum Bau der Sendertürme nach Dänemark. Das Holz wurde mit Teeröl getränkt und wird nun gewiß dieselben Dienste leisten wie in Deutschland das amerikanische Pechelienholz. Denn die östpreussische Pechelien liefert mit ihrer hervorragenden Auszeichnung.

„2 Millionen Kirchenaustritte!“

„Das gibt uns die Kraft weiterzuarbeiten!“ Im Parteiverlag der Sozialdemokratischen Partei liegt vorlag eine Broschüre zum Verlesen aus, in der gegen die christliche Kirche und ihre Einrichtungen gehet und offen angeklagt wird, daß eine „Kirchenaustrittsbewegung“ organisiert werden wird, wie sie Deutschland noch nie erlebt hat! Diese Schmachthat ist von der „Vorwärts“-Druckerei hergestellt und betitelt sich: „Was will der Deutsche Kirchenverband?“ Wir entnehmen folgende Zitate vorläufig:

„26 Jahre der Tätigkeit liegen hinter uns, 600.000 Mitglieder, zwei Millionen Kirchenaustritte — das ist das Fazit! Das gibt uns die Kraft, weiterzuarbeiten! Die Wirbeln

unserer Kraft aber werden in unserer marxistischen Erkenntnis... Die Freiheitsbewegung, seit auf dem Boden des Klassenkampfes lebend... Auf Seite 22 wird der „Anstalt“ angehängt zu einer Kirchenaustrittsbewegung, wie sie Deutschland noch nie erlebt hat.“ Und die Partei, die solche Kirchenaustrittsbewegung und Kirchenhege fördert, soll weiter mit dem „Christlichen“ Zentrum zusammenkämpfen befehlen!“ Gott mit ihr!

Nationalsozialistischer Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung.

Aus Berlin wird gemeldet: Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat folgenden Antrag eingebracht: Die Reichsregierung Dr. Brüning befreit nicht das Vertrauen des Reichstages.

Die Sozialisten und die Franzosen.

Leben wir in einem kapitalistischen oder sozialistischen Staate?

Der nachstehenden Stellung mit seinen harten Wahrheiten aus einer französischen Zeitung möchten wir unsere Leser ganz besonders empfehlen zum Nachdenken über die Zukunft unserer Art und über den Weg zur Rettung: das Volksgeschehen.

Diese Frage war vor kurzer Zeit Gegenstand eines Telegrammwechsels zwischen Dr. Brüning und dem preussischen Ministerpräsidenten Brauns.

„In einem kapitalistischen“ wird mancher ohne Bedenken antworten und wird darauf hinweisen, daß noch niemals in Deutschland fremde Kapitalfrönte so viel Besitz erworben haben und daß noch niemals fremde Kapitalfrönte so entscheidend die deutsche Politik beeinflusst haben wie eben jetzt.

„In einem sozialistischen“ werden die anderen erklären und werden sich darauf berufen, daß unsere Wirtschaft, unter nationalem Kapital vermittelt, ist durch eine sozialistische Erfindung, Steuer- und Sozialpolitik.

Wer hat recht? — Es ist immer interessant und lehrreich, so etwas mit den Augen des Geistes zu prüfen, mit dem Herzen denken, der abseits vom Spiel steht und die Dinge überblickt.

Die rechtsradikale Partei „Action française“ hat sich in einem klugen Augenblick mit dieser Frage befaßt. Sie sagt:

„Wir Franzosen wollen einmal davon absehen, daß aus politischen Gründen die deutsche Sozialdemokratie in uns bei weitem die annehmbarste von den deutschen Parteien ist.“ Aber von dieser Vorliebe abgesehen, müssen wir zugeben, daß sie seit zwölf Jahren Deutschland den Stempel des Marxismus aufgedrückt hat.

Das heißt befehle nicht, daß sie die Kapitalisten angetroffen hätte. Nein, diese Methode überläßt sie den Sowjets. In Deutschland halten sich die Sozialdemokraten Bourgeois, also Kapitalisten, wie man so anders Süßner, Käse und Kaninchen kauft, also nur, um sie auszuwerten! Das sozialistische Entzern hat sich in das kapitalistische Finanzgeschweben wie Waffeln in den Rührer von Süßigkeiten und Waffeln!

Solche Parafisten frecken ihre Wirte befaßt mit ihnen heraus auf. Wir Deutschen haben ein anderes Bild vor uns von der Mode im Speck. Was wird die Mode tun, wenn der Speck anstreifen ist? — Nun, die Mode verpumpt sich und wird eine Schmeißfliege. — Was wird aber die Sozialdemokratie tun, wenn ihr kapitalistischer Speck zu Ende geht? Heber diese Frage meint die „Action française“:

„Einmal kommt der Tag, wo selbst eine sozialistische Regierung am Ende ist mit ihrem Vorkam, wo sie in dem bis auf das Marx ausgelegenen Kapitalismus nichts mehr findet, momentan die den Massen Lebensnotwendigkeit der Unerschütterlichkeit erhalten könnte.“

Ein amüsanter Tag für die Bourgeois, wenn es nur dann noch Bourgeois und Kapitalisten gäbe; aber die sind dann längst in der Welt und sind unter der Heiche der Unerschütterlichkeit empfangen ananenen. Nur einige Amfiker werden ihren Spott an dem Schaulustigen haben.“

Nun, so gefast und heiter wie die „Action française“, die weit vom Kampflustig ist, fragen wir die Dinge nicht entzern. Für uns wird der Tag, daß das leistungsfähige sozialistische Entzern zusammenbricht, ein bitterer Tag werden, denn dann stehen wir unserer modernen, unerklärlichen Kram gegenüber.

Wenn aber selbst ein transatlantischer Reichsblatt, ein Blatt, welches sonst gewöhnlich nur die glänzenden Paradien des östlichen bürgerlichen Lebens sieht, nun, daß es nunmal richtig erscheint, den Lebenstand, d. h. aber

in Wirklichkeit das Leben der Massen in Deutschland auf die Dauer zu erhalten, und wenn dieses Blatt, das keine politische Freundschaft zu den deutschen Sozialdemokraten bekennt, deren Optimismus nicht meint, so sollte das auch den bürgerlichen Parteien zu den Gunsten der Arbeiter, die Diener und Stützhalter der Sozialdemokratie gewesen sind.

Wir leben amnestios in einem sozialistischen Staat, aber in einem sozialistischen Staat, der sein sozialistisches Wirken und Erleben nicht in einem sozialistischen Vorband. Wir wollen der "Action française" dankbar sein, daß sie uns das als unüberdächtig Zeuge bezeugt.

Aber eben! Hier leben wir in einer sozialistischen Welt. Die Sozialdemokratie spielt die erste Rolle in der großen Politik. Das wissen auch unsere Sozialdemokraten; und dieses ist die Partei, die im Innern des Landes das bürgerliche Kapital vertritt, ist in den internationalen Beziehungen der treueste Helfer bei ihren trüben Geschäften. Und warum das alles? — Um noch ein Weisheit länger die Rolle der Volksbeauftragten spielen zu können, das hat wahrhaftig "Seiten der Arbeiter" das deutsche Volk bezeugt.

Aber ihr Ende naht: das Volksbegehren!

der Opposition seine Rede geschlossen hatte, teilte Präsident Kober mit, daß die Kommandanten einen Mißtrauens-

antrag eingebracht hätten. Ein nationalsozialistischer Antrag, die Beratung auf Freitag zu verschieben, wurde abgelehnt.

Die Wirtschaftspartei.

Die Landtagsfraktion der Wirtschaftspartei gibt folgende Meldung aus: "Die Wirtschaftspartei hat als erste nach dem Abgange des Landtags die Ausschüsse des Reichstages gebildet, um der Stimme des Volkes Gehör zu verschaffen. Ihre grundsätzliche Haltung liegt darin, daß der Antrag des Stahlhelm auf Volksbegehren für ihr jedoch lediglich aus der Frage bestimmt geworden. Eine vorherige Präliminarabnahme mit ihr ist nicht erfolgt. Infolgedessen behält die Wirtschaftspartei ihre Stellungnahme bis nach näherer Prüfung der Zweckmäßigkeit vor."

Zum Volksbegehren.

Die Stummführer des Volksbegehrens.



Franz Seidie, der erste Bundesführer des Stahlhelm.



Oberleutnant Duellerberg, der zweite Bundesführer des Stahlhelm.

Die Deutschnationalen.

Die deutschnationale Pressestelle teilt mit: Das vom Stahlhelm eingereichte Volksbegehren zur Auflösung des preussischen Landtages entspricht der Stimmung einer überwiegenden Mehrheit des Volkes. Daß die Deutschnationale Volkspartei bei diesem Volksbegehren an der Spitze des Stahlhelms steht, ist angelehnt der Haltung selbstverständlich, die sie bei den schweren politischen Entscheidungen der letzten 1 1/2 Jahre eingenommen hat.

Die Preusentage ist für immer neuem als der Angelpunkt der politischen Entwicklung in den Vordergrund gestellt worden. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß die gegen das häufige preussische Stimmrecht eingetragene Stimmung bei Landtagswahlen einen überwälzenden Anstrich finden wird. Das es demgegenüber angelehnt der preussischen Volksbegehrensvorschriften und des Zerzors der preussischen Verfassungen ist, die für die Deutschnationalen und Volksbegehren vorgeschriebene Anzahl von Stimmberechtigten zur Unterschrift und zum freiwilligen Gang an die Urne zu bestimmen, ist nach den Erfahrungen des Volksbegehrens über den Youngplan klar. Die sich daraus ergebende Notwendigkeit erhöht die Anspannung und geschlossenen Einflusses der Kräfte kann der Entwicklung der nationalen Bewegung nur zugute kommen.

So kann das Volksbegehren des Stahlhelms zu einem entscheidenden Moment des Kampfes um die Macht in Preußen werden.

Was der Kampf um den Youngplan für die Deutschnationalen am 14. September geworden ist, das wird in jedem Falle das preussische Volksbegehren für die bevorstehenden großen Wahlkämpfe sein.

Die Nationalsozialisten.

Der "Noten Adler", das Organ der Nationalsozialisten für die Mark Brandenburg mußten wie der genaltige "Gleichsch" oder Volksmärchen aufliegen, die Generationen hindurch Mund zu Mund gegangen sind und so allmählich ihre unmetaphorische Klarheit und Größe erhalten haben. Was Winig steht, ist, als wenn der Mensch in seiner ursprünglichen Weisheit, die von keiner Zivilisation, von keinem fremden Wissenschaft und von keiner Niedrigkeit des alltäglichen Lebens berührt ist, von Mensch zu Mensch spräche. Dabei sind es aber Schilderungen, die mitten aus dem täglichen Leben und zwar aus dem schlichten Volksleben herausgegriffen sind und die erst durch die innere Weisheit des, der sie überdies, auf solche Höhe gehoben werden. Es ist nicht wie eines Einzelnen Stimme, sondern wie Volkes Stimme. Und Volkes Stimme ist hier wirklich wie Gottes Stimme. Es ist höchste und tiefste Schönheit und Kunst.

Wir verzichten darauf, Einzelheiten aus den geistigen von August Winig vertriehenen Zeilen seines didaktischen Schaffens zu bringen. Wer etwas fast Einzigeartiges lesen und sich innerlich daran beglücken will, der greife zu Winigs Büchern. Sie sind nicht nur mit dem Herzen, sondern auch in die Herzen geschrieben. Hier ist nur betont, wie stark die Wirkung seines Lebens durch die ganze Art seines Vortrages und seiner Persönlichkeit zu einem wirklichen Erlebnis angelehnt wurde, das die Hörer tief ergriffen, um die Weisheit und an der Art des Wortes merkte man, daß jeder sich ein wenig, wie August Winig reich bezeugt hätte, uns es ist fächerlich der einstimmige Wunsch aller Teilnehmer, wenn wir August Winig bitten, bald wieder einen solchen Vorabend zu veranstalten.

H. E.

Chaplins neuer Triumph.

Die Aufführung des neuesten Großfilms von Charles Chaplin "Der kleine Dictator" schaltete sich zu einem unübertriebenen Triumph für den genialen Komiker. Chaplin hat auf diesem Film fast drei Jahre gearbeitet.

Die Volkspartei.

Zu dem Volksbegehren des Stahlhelms auf Auflösung des Preussischen Landtages verleiht die Volkspartei seitdem, daß die Volkspartei hat um so weniger Anlaß, sich mit der Frage offiziell zu befassen, als sie nicht zur Beteiligung aufgerufen worden ist. Da das Auflösungsbegehren des Stahlhelms für aber jeder politischen Partei enthält, besteht die Volkspartei schon angelehnt ihrer grundsätzlichen Opposition gegen die preussische Regierung aus keine Veranlassung, es abzugeben. Sie stimmt der Aufhebungsforderung somit grundsätzlich zu.

Wie zu der Erklärung der Deutschen Volkspartei in der Frage des Volksbegehrens ergänzend mitgeteilt wird, ist nicht daran zu zweifeln, daß die Aktion des Stahlhelms von der Volkspartei unterstützt werden wird.

Die Fleischnot in Rußland.

Nach Moskau wird gemeldet: Während nach Angaben des Ernährungsministeriums die Erfassung des Viehbestandes auf dem Dorf im vergangenen Jahr bis zu 94,7 v. H. übergeheilt werden konnte, macht sich der stetige Fleischmangel bei der Bevölkerung immer katastrophaler bemerkbar. Das Jahresprogramm der Fleischzufuhr wurde nur zu 45 v. H. durchgeführt, während der Plan der Fleischverorgung für das vergangene Jahr nur im Ausmaß eines Drittels der vorgesehenen Mengen erfüllt werden konnte. Es wird deshalb mit einer weiteren Verzögerung der Fleischrationen gerechnet.

Verhaltungen wegen Zusammenbruches. Moskau wird weiter gemeldet: Die Sowjet-Regierung hat den Kaufverbot der Fleischnot "Gentrosolis" verhängt, denen Verbrauch von elektrischem Strom in ihren Büroräumen nachgewiesen worden. Es sind Brigaden eingesetzt worden, die den Stromverbrauch in den Wohnbüros kontrollieren.

Die Reichsregierung.

In zwei Tagen Alnos, die deutsche Stimme spielen, kam es abends wieder zu Unruhen. Die Unruhen gingen von schicksaligen Gewerkschaften aus, die von dritter Seite angelehnt waren. Es kam zu Schlägereien, Polizei verbundene Demonstrationen.

Die Reichsregierung über 20 Millionen Mark wurde für die Herstellung des Films angelehnt. Die amerikanische Presse erklärt, daß die Reichsregierung die größte Leistung Chaplins und allen sprechenden Filmen weit überlegen ist.

Die Premiere von in südlichen Theater von Los Angeles hat, es wurden insgesamt 2500 Einladungen versandt. Eine Stunde vor Beginn der Vorstellung wurde das Theater von einer unübersehbaren Menschenmenge belagert, deren Zahl auf über 50 000 Personen geschätzt wurde. Die Verarmelten hatten zwar keine Hoffnung, der Veranstaltung beizuwohnen, sie begnügten sich damit, die nächsten Prominenten, die in eigenen Autos zur Vorankunft kamen, zu begrüßen. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung mußten nicht nur verstärkte Polizeipatrouillen, sondern sogar Feuerwehreinheiten herangezogen werden. Schriftsteller verbündeten die Namen der erlesenen Stars. Die Radiosprecher konnten Nachrichten und donnernden Applaus aus dem Vorführungsraum vernehmen.

Am Tage darauf wurden die Großhabitués in einem der größten Kinotheater von Los Angeles gesammelt. Die Billige Eintrittskarte kostete 40 Mark.

Das kann ja heiter werden.

Das Lanorjistik, auf dem der Erfolg der Standardproduktion beruht, hat ein neues Kontrollinstrument, den "Bewegungsmesser", erfunden. Mit diesem feinstimmigen Instrument können die Bewegungen der Arbeiter beobachtet werden, um die Verluste unternehmen, um die Arbeitsleistung eines Menschen noch genauer überwachen und feststellen zu können, als es mit den bisherigen Mitteln möglich war.

Sollten die Verträge erfolgreicher werden sein, so wird jeder Arbeiter einen Bewegungsmesser als Kontrollgerät um das Handgelenk bekommen, auf der, nach Arbeitslohn, die Zahl der Bewegungen, die je Arbeitsstunde registriert werden. Wenn die Uhr eine bestimmte Zahl Erschlatterungen über, oder unterschreitet, so kann man, nachdem die Erschlatterungszahl einmal festgelegt sind, daran die Leistungsfähigkeit des Menschen genau erkennen und die Zahl der Bewegungen durch genaue Analyse herbeiziehen.

Brünnings Erklärung.

(Fortsetzung von Seite 1.)

machen, die aber erst möglich sind, wenn gewisse Reformen, vor allem auf dem Gebiet der Vererbung durchgeführt sind. Ein solches Erbschaftsgesetz ist die Garantie für den Anstand und Ausmaß die Erkenntnis durchsetzt, daß die Regierung den Weg der Erbschaft und der absoluten Fundamentierung des Haushalts weitergehen wird (Zitat: Der Weg geht über Leiden!).

Dieser Weg ist der sicherste, um die Bahn für eine Erleichterung der Reparationslasten frei zu machen (Weldäter rechts).

Eine Teilung der Reparationslasten, wenn sie mit für Deutschland untragbaren Bedingungen verknüpft ist, ist für die Reichsregierung unannehmbar. Die Regierung ist vielmehr geneigt, die gesamte Wirtschafts- und Finanzpolitik zu aufzubauen auf lange Sicht, daß wir eine Gesamtlösung sicher vornehmen können. In den Dienst der Vorbereitung dieser Gesamtlösung wird die Reichsregierung ihre gesamte Kraft stellen.

In übrigen ist die Reichsregierung nicht in der Lage, sich das Tempo und den Zeitpunkt besonderer Schritte aus innerpolitischen Gründen diktieren zu lassen.

Der Kaiser besah, daß man zu einem Plan zur Rettung der Landwirtschaft gekommen ist, daß die Maßnahmen für die Landwirtschaft die notwendigen Grundlagen für eine durchgreifende Hilfe für alle Vorkriegsgebiete darstellen und daß schließlich von der Reichsregierung eine Kommission ernannt worden ist, um alle mit der Arbeitslosigkeit zusammenhängenden Fragen zu untersuchen. Die Regierung erwartet davon bestimmt eine erhebliche Minderung der Arbeitslosigkeit.

Die beschlossene Wenderung der Wirtschaftsordnung des Reichs wird hoffentlich mit dem besten, Erfüllbarsten der finanziellen Stabilität zu vernehmen.

Nachdem der Reichsminister unter dem besten Willen aus den Reihen der Regierungsparteien und den kämpfenden Parteien

Mit dem Herzen geschrieben.

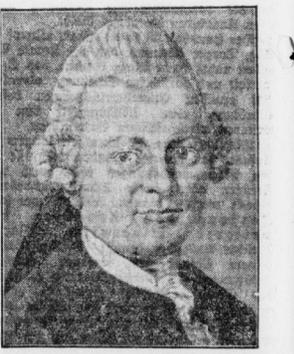
August Winig liest im Bühnenvolksbund. August Winig, der einstige Marzer, Sozialdemokrat und Oberpräsident von Preußen, hat kürzlich einen Abriß aus seinem Leben, der auch in der "Sozial-Zeitung" veröffentlicht wurde, mit der Überschrift "Mit Winig geschrieben" verfaßt. Es waren Ansprachen, die in ihrer Inhalt Größe und Tiefe als ein geradezu klassisches Stück deutscher Prosa bezeichnet werden konnten.

Wir glauben, die Zeilen, die August Winig gestern im Bühnenvolksbund vor einem erhellend zahlreichen Publikum in der "Vone zu den drei Degen" las, nicht besser kennzeichnen zu können, als indem wir über sie in Anlehnung an Winigs Worte, die ganze Wesenheit dieses leitenden Mannes kennzeichnend überdies "Mit Winig geschrieben" unter dem Titel "Mit dem Herzen geschrieben" berichten. Und zugleich schreiben wir selbst mit dem Herzen. Denn die wundervolle Schönheit dieser Reden und das in lebendig anschaulichen und die tiefsten Zielen anrührenden Schilderungen läßt sich mit dem Verstande weder erfassen noch mit verändertesmäßigsten Ausführungen deutlich machen.

So wie August Winigs politische Ansätze und größeren politischen Werke nicht "Politik" im üblichen Sinne sind, sondern Ausdruck eines weit über allen Tagesereignissen stehenden und mit dem Gang des Schicksals und dem inneren Wesen der Volkseele geheimnisvoll verbundenen Menschen sind, der sein Vaterland über alles liebt, so sind auch seine didaktischen Werke nicht "Literatur" im üblichen Sinne.

Man mag weit in der Geschichte zurückgehen, um Anfänge an Weisheit zu finden. Aber es ist kein Weisheit, die in der germanischen Urkunde der Edda die Weltweise und der Nabe Odins Stimme bekommt oder wie wenn alle Volks-

Zum 150. Todestag Lessings.



Gotthold Ephraim Lessing, der große deutsche Dichter und Kritiker, der auf allen Gebieten des geistigen Lebens hervorgetreten war, starb am 15. Februar 1781 in Braunschweig. Seine kritischen Schriften, wie die "Hamburgische Dramaturgie" und "Laokoön" sowie seine Bühnenwerke "Minna von Barnheim", "Nathan" usw. übten auf die deutsche Dichtung und Bildung einen außerordentlichen Einfluß aus.

Das Urteil im Prozeß Laufend.

Am Donnerstagmittag fällt das Gericht im Prozeß Laufend nach mehrwöchiger Beratung das Urteil.

Der Angeklagte Laufend wurde wegen fünf Vergehens des vollendeten und einem Vergehens des versuchten Betruges zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren acht Monaten verurteilt. Wegen des Betruges wurde er in einem Falle von der Anklage des Betruges des versuchten Betruges freigesprochen. Auf die erstannte Strafe werden ein Jahr acht Monate Unterdrückungshalt angesetzt. So wie das Gericht zu einer Verurteilung gekommen ist, hat der Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen, im übrigen fallen sie der Staatskasse zur Last. Außerdem hat das Gericht beschlossen, Dr. Dudeney, der als Zeuge nicht erschienen ist, zu einer Geldstrafe von 500 RM zu verurteilen, sowie zu den Kosten, die durch sein Ausbleiben verursacht worden sind. Das Verbleiben gegen Laufend wegen versuchten Betruges im Falle Dudeney wird vorläufig eingestellt. Das bei Laufend vorgefundene Material wird beschlagnahmt.

In der Begründung zum Urteil im Prozeß Laufend hob der Vorsitzende unter anderem hervor, das Gericht sieht auf dem Standpunkt, daß der Angeklagte die Kosten des Verfahrens zu tragen, im übrigen fallen sie der Staatskasse zur Last. Außerdem hat das Gericht beschlossen, Dr. Dudeney, der als Zeuge nicht erschienen ist, zu einer Geldstrafe von 500 RM zu verurteilen, sowie zu den Kosten, die durch sein Ausbleiben verursacht worden sind. Das Verbleiben gegen Laufend wegen versuchten Betruges im Falle Dudeney wird vorläufig eingestellt. Das bei Laufend vorgefundene Material wird beschlagnahmt.

vergiltung und mit Brandmünden wurde der Mann ins Begener Krankenhaus eingeliefert. Der Vorfall hat in der Bevölkerung begeisterte Freude hervorgebracht. Der Fall ist um so unveränderlicher, als in Greenbrück ein Gefängnis am Amtsgericht steht, wohin sonst immer die Verurteilten gebracht werden. Eine amtliche Untersuchung wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft eingeleitet.

Kriegszustand über Napier.

Die neuseeländische Regierung hat über Napier den Kriegszustand verhängt, um Währungsungen zu verhindern. Polizei- und Marineeinheiten durchstreifen ausgedehnte Straten. Viele halbverhungerte Bewohner der schwer betroffenen Stadt laufen in den Trümmern der zusammengebrochenen Häuser verzweifelt nach Lebensmitteln.

Notlandung in einer Londoner Vorstadt.



In Brixton, einer Vorstadt von London, mußte ein Flugzeug, das zu Hilfsmitteln vom Londoner Straßenleben angehängt war, notlanden, wobei die Maschine zerstört und die beiden Insassen schwer verletzt wurden.

die Eingangstür ab und verbarrikadierte sich im Hause. Währenddessen streckte sich eine Hand durch das Guckloch aus und schmetterte einen runden Gegenstand auf den Schloß der Tür. Eine gewaltige Explosion erfolgte. Die Nachbarn, die durch den Knall der Explosion benachrichtigt wurden, eilten herbei. Sie brachen die Eingangstür auf und drangen in die Stube ein, wo sich ihnen ein schrecklicher Anblick bot. Sprengstoffes an die Wand gelehnt worden. Ein abgerissenes linkes Bein lag drei Meter entfernt. Der Unglückliche war bereits tot. Die Hausfrau Habiba war lebensgefährlich verwundet und ihre beiden Töchter, die fünfjährige Sherita und die siebenjährige Diba, ebenfalls verletzt. Der Täter Hassan, von Beruf Maurer, führte seine fürchterliche Rache mit Hilfe einer Dynamitpatrone aus, die er zur Sprengung einer alten Steinmauer bei sich hatte.

Schiffe im Nachschneezug.

In dem internationalen Schnellzug Prag-Paris lösch in der Nacht am Donnerstag ein Reisender aus der Tschechoslowakei seinen ebenfalls aus der Tschechoslowakei stammenden Reisebegleiter nieder und sprang in der Station Mühlader bei Stuttgart aus dem Zuge. Da aber sämtliche Bahnhofsverhänge der Umgegend von dem Vorfall verhängt worden waren, konnte der Täter gehen morgen aus dem Mühlader Mühlader festgenommen werden. Der Angeklagte wurde nach dem Krankenhaus Vorheim gebracht. Der Täter gab beim Verhör lediglich seine Personalien an, verweigerte aber über die Tat selbst jede Aussage. Die Klärung der Angelegenheit bleibt also der weiteren Untersuchung vorbehalten.

Lieschen Neumanns Verteidiger legt Revision ein.

Der Verteidiger des zum Tode verurteilten Etsche Neumanns legte gegen das Urteil des Schwurgerichts Revision beim Reichsgericht ein. Das Urteil gegen Neumann wird nachträglich in den nächsten Tagen rechtskräftig werden.

Neuer Rettungstorb bei Feuergefahr.



Unser Bild zeigt ein neuartiges Rettungsgesetz, das von der Berliner Feuerwehr vorgeschrieben wurde, und mit dem man Kranke und in ihrer Bewegung behinderte Personen aus brennenden Häusern sicher ins Freie bringen kann. Es handelt sich um einen Rettungstorb aus Metall, der etwa 40 Pfund wiegt und über die mechanischen Leitern der Feuerwehr hinaufgezogen und herabgelassen wird. Derkorb ruht auf einem federartigen Gestell, wodurch die einzelnen Abzüge der Leiter übermunden werden und der Korb glatt hinauf- und herabgleitet.

Koloff nicht der Mörder der Reichsbannerleute.

Der Nationalsozialist Koloff, der an der hanauisch-büdingischen Grenze unter dem Verdacht verhaftet wurde, in der Altvaternacht in der Dufelndstraße in Berlin die tödlichen Schüsse auf die Reichsbannerleute Schmeider und Graf abzugeben zu haben, hat am Donnerstag bei seiner Vernehmung durch den Berliner Kriminalkommissar Gerbit in München nach einer Meldung Berliner Blätter sein erstes Geständnis zurückgezogen. Er gab an, daß er in der Dufelndstraße war, aber nicht in Altvater, daß er die tödlichen Schüsse abgeben habe.

Riesige Ueberschwemmungen in Australien.

Durch große Ueberschwemmungen sind in Queensland rund 1000 Menschen obdachlos geworden. Während der letzten 24 Stunden fielen 40 Zentimeter Regen.

Die Ueberschwemmungen dauern mit unvorstelliger Heftigkeit an. Der Fluß Brisbane ist ungeheuer getrieben, so daß man eine vollständige Ueberschwemmung der Stadt Brisbane befürchtet. Viele Häuser sind bereits fortgeschwemmt worden. Die Stadt von der Umgebung abgeschnitten. Viele Straßen liegen vollkommen unter Wasser. Zahlreiche Straßenbahnwagen sind im Wasser festgekleben. Die Polizei hatte Hunderte von Menschen aus den Häusern zu bergen, um sie vor dem Ertrinken zu retten. Alle Schiffe müssen den Hafen verlassen, weil sie durch die Zimmer stark gefährdet werden, die durch den Fluß mit steigender Geschwindigkeit herangeführt werden.

Anlässlich des Erdbebens hat die Regierung von Newzealand angeordnet, daß der nächste Sonntag als Trauertag zu gelten habe. Am Freitag früh wurden weitere schwere Erdbeben verspürt. In Napier wurden sofort sämtliche Gebäude geräumt. Die Räumung gestaltete sich sehr schwierig, da es an geeigneten Transportmitteln fehlt und die Straßen durch das Erdbeben zum größten Teil zerstört sind.

Die Regierung hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, der Seilschirme, dem Roten Kreuz und der Fabinerorganisationen sämtliche verlässlichen Transportmittel sowie Abfuhrsmittel, Abfuhrsmittel, Abfuhrsmittel, zur Verfügung zu stellen. In Palmerston wird flieberhaft gearbeitet, um 5000 Menschen unterbringen zu können.

Nach Augenzeugen-Berichten ereignete sich das Erdbeben gerade während der Schlußzeit der Gärten. In vielen Fällen verunglückte, als die ersten Erschütterungen verurteilt wurden, stürzten die Anwohner in den Gefährten und Wirtshäusern auf die Fensterbretter, um sich durch Hinabbringen zu retten. Die Gebäude kürzten jedoch sofort zusammen.

Vorläufig kein Verkauf der „Do X“.

Zu den Meldungen, daß beabsichtigt sei, das Flugzeug „Do X“ in Amerika zu verkaufen, ist darauf hinzuweisen, daß bekanntlich die Ueberschwemmungen „Do X“ und „D 2000“ die Ueberschwemmungen des Reiches, Eigentum des Reiches sind.

Auch der Reichsverkehrsminister weist darauf hin, daß die „Do X“ nur für ein Probeflug über den Ozean den Dornierwerten zur Verfügung gestellt worden sei. Pläne über den Verkauf des Flugzeuges seien nicht im Gange. Deshalb habe der Minister auch an der Frage eines Verkaufes noch nicht Stellung nehmen können.

Die goldene Junfermannadel für Marga von Ebdorf.

Der bekannte Sportfliegerin Marga v. Ebdorf hat Professor Junfers als Anerkennung ihrer hervorragenden Leistungen die goldene Junfermannadel sowie ein Modell des von ihr gelassenen Flugzeuges überreicht. Marga v. Ebdorf hat durch ihren herrlich allgemein anerkannten Alleinflug, der sie von Berlin über Spanien nach Tiria führte, wo sie den Rückflug über Tunis nach Europa antrat, als erste Dame diese Auszeichnung erworben, mit der vom Junfermannadel ausgezeichnete Flugkapitane des Luftverkehrs, Weltreiseflieger und Kolibribringer einzelner hervorragender Sportleistungen ausgezeichnet werden.

Schmeling verhaftet.

In Glatzsch im Saale-Neu-Neu wurde der Weltmeister Max Schmeling überfallen und verhaftet und zwar wegen des Mordanschlages im Hotel Commodore am letzten Montag. Schmeling hatte damals einen Hirnabschlag, der ihm im Antrage eines Rechtsanwaltes eine Jagdausstellung überbringen sollte, etwas anfaßt und dem Hotel anheim. Gegen Gefährdung einer Wirtshausfrau von 10 000 Dollar wurde er wieder aus der Haft entlassen.

Das Haus des Ribalen mit Dynamit gesprengt.

Ein graufames Eiferjudstodrama ereignete sich in Variana in der Nähe von Tunis in Nordafrika. In einem kleinen Hause wohnte eine Eingeborenenfamilie, bei der ein Mann, namens Mohammed Gher, als Intermediär hatte. Mohammed fand in einem intimen Verhältnis zu einer Frau, die gleichfalls in Variana wohnte und von ihrem Ehemann Hassan Belqui kürzlich geschieden wurde. Eines Tages begab er der geliebten Frau seinem glücklichen Lebenspartner auf der Straße als Mohammed seinen Gegner, der sich in Begleitung von zwei Freunden befand, erbielte, erzogt er die Frau. Arabisch vor Angst führte er in seine Wohnung, wo seine Frau mit den Kindern beim Essen war und viel Geld und seine Freunde wollen mitbringen. Man überreichte

Kronprinzenpaar beim Wintersport.



Der italienische Kronprinz und seine Gattin sind begeistert. Unter Bild: Die italienische Kronprinzessin im Wintersport. Die Kronprinzessin ist im Bild zu sehen, wie sie auf den Schneesport vorbereitet ist. Sie trägt eine dunkle Winterjacke und einen Hut, und hält Skistöcke. Der Kronprinz steht daneben, ebenfalls in Winterkleidung. Die Szene spielt sich auf einer schneebedeckten Piste ab, mit einem Berg im Hintergrund.

Der Verhaftete im brennenden Feuerwehrturm.

Aus Rinnentrop (Weißalen) wird gemeldet: Ein Reisender, der mit dem Straßengewehr in Konflikt geraten war, wurde von dem Gendarm aus Rinnentrop in dem Feuerwehrturm eingesperrt. Auf unbekannte Weise entwand in dem Turm gegen Abend ein Feuer, das der Gefangene nicht löschen konnte. In seiner Verzweiflung rief er aus Selbstschutz um Hilfe. Sein Weib hörte die Notrufe des Gefangenen und rief umgehenden Mannes, bis im Augenblick höchster Not ein Arbeiter vorbeikam und die Gendarmerei benachrichtigte. Als diese das Verbrechen erfuhr, lag der Gefangene bereits harnacklos am Boden. Mit schwerer Staud-

Große Tübe RM $\frac{1}{2}$ 0.80
 Kle. Tübe RM $\frac{1}{2}$ 0.50

Die Größe der Tübe, die Zusammensetzung, und damit die Güte u. Wirksamkeit, bleiben unverändert!

PEBECO - Zahnpasta

wesentlich billiger!!



6. Runde um den DVB-Pokal.

Am Sonntag am kommenden Sonntag auf dem Sportplatz... 30 Nationen beim Davis-Pokal.

30 Nationen beim Davis-Pokal.

Die Weltweite für die diesjährigen Tennisturniere... 30 Nationen beim Davis-Pokal.

Berliner Reitturnier.

Neuer Sieg von Oberleutnant Gasse. Ein Jagdflieger für die beste Klasse...

Konzert des Friedrich-Theater-Orchesters, Dessau.

Solisten: Mia Feltenburg (Soprano), Leitung: Generalmusikdir. Arthur Nothke.

Deutscher Erfolg im Hockeyspielen.

Eine der beliebtesten Sportarten wurde um den Hockeypokal von farstem Besuch...

Um den Meistertitel Nordostthüringens.

Am Sonntag steigt auf dem MFB-Platz in Weiskirchen das Entscheidungsspiel...

Gaumeisterschaftskämpfe in Ringen, Boxen, Gewichtheben.

Sonntag, den 8. Februar, im Göttingerhaus. Beginn der Vorkämpfe 9 Uhr.

Der MFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB Weiskirchen.

Der MFB empfängt die Meistertitelklasse des MFB Weiskirchen. Die Gäste werden in der letzten Vorkämpfserie hart zu kämpfen...

Deutsch-akademisches Olympia 1932 verschoben?

Die letzten Verhandlungen, die das Deutsche Hochschulfürer für die Festsetzung des Turnusjahres für 1931...

Das neue Bauwerk von angeblich fünfzig Minuten.

Das neue Bauwerk von angeblich fünfzig Minuten - zur Erholung der Zuhörerlichkeit...

Der 'Zang der Tritonen' mit seinem ungemein einfachen harmonisch-rhythmischen Gebläse.

Der 'Zang der Tritonen' mit seinem ungemein einfachen harmonisch-rhythmischen Gebläse...

Das neue Bauwerk von angeblich fünfzig Minuten - zur Erholung der Zuhörerlichkeit...

Deutschlands neuer Schwergewichtsmittler.

Das neue Bauwerk von angeblich fünfzig Minuten - zur Erholung der Zuhörerlichkeit...

Reinhold Weiskirchen 1. - Preußen Weiskirchen 1.

Reinhold Weiskirchen 1. - Preußen Weiskirchen 1. Einen Gegner aus dem Sportlerlager haben sich die Weiskirchler für Sonntag verpflichtet...

Freun teilt mit...

Der Deutsche Tennis-Bund gibt eine Mitteilung seines Ehrenpräsidenten Paul Preuss...

Reinhold Weiskirchen 1. - Preußen Weiskirchen 1.

Reinhold Weiskirchen 1. - Preußen Weiskirchen 1. Einen Gegner aus dem Sportlerlager haben sich die Weiskirchler für Sonntag verpflichtet...

Das neue Bauwerk von angeblich fünfzig Minuten.

Das neue Bauwerk von angeblich fünfzig Minuten - zur Erholung der Zuhörerlichkeit...

Der 'Zang der Tritonen' mit seinem ungemein einfachen harmonisch-rhythmischen Gebläse.

Der 'Zang der Tritonen' mit seinem ungemein einfachen harmonisch-rhythmischen Gebläse...

Das neue Bauwerk von angeblich fünfzig Minuten - zur Erholung der Zuhörerlichkeit...

Deutschlands neuer Schwergewichtsmittler.

Das neue Bauwerk von angeblich fünfzig Minuten - zur Erholung der Zuhörerlichkeit...

Reinhold Weiskirchen 1. - Preußen Weiskirchen 1.

Reinhold Weiskirchen 1. - Preußen Weiskirchen 1. Einen Gegner aus dem Sportlerlager haben sich die Weiskirchler für Sonntag verpflichtet...

Freun teilt mit...

Der Deutsche Tennis-Bund gibt eine Mitteilung seines Ehrenpräsidenten Paul Preuss...

Reinhold Weiskirchen 1. - Preußen Weiskirchen 1.

Reinhold Weiskirchen 1. - Preußen Weiskirchen 1. Einen Gegner aus dem Sportlerlager haben sich die Weiskirchler für Sonntag verpflichtet...

Das neue Bauwerk von angeblich fünfzig Minuten.

Das neue Bauwerk von angeblich fünfzig Minuten - zur Erholung der Zuhörerlichkeit...

Der 'Zang der Tritonen' mit seinem ungemein einfachen harmonisch-rhythmischen Gebläse.

Der 'Zang der Tritonen' mit seinem ungemein einfachen harmonisch-rhythmischen Gebläse...



Im der Dormunder Westfalenhalle schlug Heim Müller...

Vereinsnachrichten.

Sportverein 1926. Versammlung am 7. Februar...

Geschäftliches.

Doppelst ist gut schmiedet der Tee aus dünnsten...

Das neue Bauwerk von angeblich fünfzig Minuten.

Das neue Bauwerk von angeblich fünfzig Minuten - zur Erholung der Zuhörerlichkeit...

Der 'Zang der Tritonen' mit seinem ungemein einfachen harmonisch-rhythmischen Gebläse.

Der 'Zang der Tritonen' mit seinem ungemein einfachen harmonisch-rhythmischen Gebläse...

Künstler für Unterhaltung

Ein Mädchen für 1000 Mark!

Vor kurzem erregte allgemeines Aufsehen die Bestellung der Kommission des Völkerbundes, daß in der afrikanischen Negerepublik Liberia Sklavenhandel betrieben wird. Der Präsident von Liberia mußte deswegen sogar sein Amt niederlegen. Daß in anderen Gebieten Zentralafrikas der Menschenhandel blüht, wurde in der letzten Zeit wiederholt berichtet.

Jetzt meldet der Sonderberichterstatter der Sonderberichterstattung, "New Chronicle", der sich an dem Studium der Geschichte des Völkerbundes ansetzt, nach dem Bericht, daß auch in diesem Lande das Sklaventum noch lange nicht verdrängt sei. Der Negus von Abessinien und seine Regierung seien zwar durch die Abhängigkeit der Abfassung des Sklaventums, nicht aber in ihrem Kampf gegen den Sklavenhandel auf tiefenemurzte, uralte Ueberlieferungen. Der englische Journalist jagt die Gesamtzahl der Sklaven in Abessinien auf zwei Millionen. Doch der letzten Verlesung des afrikanischen Regierung wird den Sklavenkindern die Freiheit gegeben. Es ist also zu erwarten, daß im Laufe der Zeit die Sklaverei in Abessinien ein Ende nehmen wird.

Ein hoher Hofbeamter in Addis Abeba und den englischen Zeitungsmann ein, seine Sklaven zu befreiten. Es waren 50 Männer und Frauen an der Zahl, denen vor zwei Jahren die Freiheit geschenkt wurde. Sie wollten aber das Haus ihres Herrn nicht verlassen, da sie befürchteten, Sängers herben zu müssen. Es gibt Kaufleute von Sklaven in Abessinien, die trotz der erlangten Freiheit bei ihrem Herrn bleiben und die Sklaverei weiter verrichten. Sogar die hohen afrikanischen Beamten wollen, trotz ihres christlichen Glaubensbekenntnis, auf ihre Sklaven nicht verzichten.

Die größte Schwierigkeit auf dem Wege der Befreiung der Sklaverei ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß Sklaven immer noch als großer Reichtum angesehen werden. Die bedeutende Nachfrage nach Sklaven "Ware" in Arabien hat zur Folge, daß unternehmungslustige abessinische Feudalherren bewaffnete Expeditionen in die abgelegenen Gebiete des Landes anstellen, um Hunderte von Menschen gegen 1000 Mark und darauf noch Krabben verkauft werden. In der Hauptstadt Abessinien ist es auch keine Seltenheit, daß Menschen entführt und als Sklaven verkauft werden. In den armen Gegenden von Abessinien werden von befristeten Mannen kleine Gruppen von Frauen bei Nacht gefangen genommen, in Kerkern eingesperrt und auf Sechshundert Pfund der Waage des roten Meeres nach Aden verschifft. Für einen erwachsenen, gutgebauten Mann werden 1000 Mark und noch mehr bezahlt, da er schwere Arbeit zu verrichten hat. Junge Mädchen kosten nur fünf 1000 Mark. Sie sind für die Bevölkerung der arabischen Handelsstädte prädestiniert.

Musolinis Sprachfähigkeiten.

Anlässlich der Kundgebung, mit der sich Mussolini vor kurzem vor Radio an das afrikanische Volk wandte, wobei sich der Duce der englischen Sprache bediente, wird in der Mussolini nachdenkenden Presse erzählt, daß er die englische Sprache am wenigsten beherrscht.

Der italienische Diktator spricht Französisch, Deutsch, Englisch und selbstverständlich Italienisch. Mussolini ist fließend und beherrscht so gut wie keine Muttersprache. Die deutsche Sprache beherrscht der Duce auch ziemlich vollkommen. Ganzlich dagegen war die letzte Sprache, die Mussolini erlernte. Er hat den besten Fortschritt, den er in der letzten Zeit in dieser Sprache aufzuweisen konnte, macht ihm das Englische gewisse Schwierigkeiten. Amüsantes wurde seine englische Redebeiträge von vornehmlich von seinen Sekretären sprachlich redigiert.

Als am 14. September in der "Mussolini" zur ersten französischen Sprachkonferenz erhielt er während seiner Schweizer Emigrationsjahre. Später nervöslichste er sein Französisch an der Genfer Konferenz. Zur selben Zeit begann Mussolini englische, Deutsche und Spanische Sprachstudien, kam aber in der letzten Sprache nicht vorwärts. Bereits auf dem Gipfel seiner Macht, entschloß sich der Duce, seine Sprachkenntnisse zu erweitern.

Als er bei der internationalen Konferenz in Bernome wurde, sprach er erstmals in der Muttersprache des englischen Staatsministers. Vom Kursus: "Ich könnte mich heute an Sie nicht mit einem englischen Brief wenden, hoffe aber, es noch vier Wochen zu können, und würde Ihnen einen Brief in englischer Sprache zu senden." Vier Wochen Kursus fachten dieses Versprechen Mussolinis als feste Worte an. In ihrem Versprechen erfüllten sie aber kaum nach vier Wochen das notwendige Schicksal.

Am 27. April in der Mussolini-Sprachkonferenz in Bernome wurde er mit vierzehn anderen afrikanischen Staatsministern die englische Sprache Mussolinis am wenigsten beherrscht, nach dem Bericht, daß auch in diesem Lande das Sklaventum noch lange nicht verdrängt sei. Der Negus von Abessinien und seine Regierung seien zwar durch die Abhängigkeit der Abfassung des Sklaventums, nicht aber in ihrem Kampf gegen den Sklavenhandel auf tiefenemurzte, uralte Ueberlieferungen. Der englische Journalist jagt die Gesamtzahl der Sklaven in Abessinien auf zwei Millionen. Doch der letzten Verlesung des afrikanischen Regierung wird den Sklavenkindern die Freiheit gegeben. Es ist also zu erwarten, daß im Laufe der Zeit die Sklaverei in Abessinien ein Ende nehmen wird.

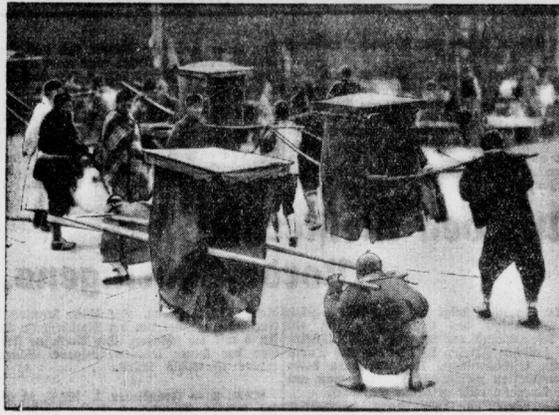
Künstler an Äthiopien.

Dänische Regierungen beruhen von einem neuen Einfluß, der den Künstlern die Möglichkeit zur ungetrübten künstlerischen Arbeit verschaffen soll. Der bekannte dänische Künstler Wilhelm Wundt ist in Äthiopien auf sich selbst aus, die er unter seine Freunde

und Gönner verteilt. Von den Inseln wird Wundt ohne materielle Sorgen an seinen Bildern arbeiten können. Als Entgelt werden

die Aktionäre zum Jahresabschluss je ein Bild vom Wundt erhaltend. Die Verteilung der Bilder wird mittels einer Lotterie vor sich gehen.

Das ist freilich ein Unterschied.



Das "Automobil" des jenseits Oheas. Ein Straßenbild aus China, ein Straßenbild des zwanzigsten Jahrhunderts, obgleich das Fehlen des Verkehrsschmusses, der grün-rot-weißen Lichter oder dickergründiger Autos nicht darauf schließen läßt. Die Säufle, von Kulis getragen, ist nach wie vor das Hauptverkehrsmittel in der chinesischen Stadt.

Begegnung im Theater.

Von Wolfgang Federan.

In der Pause im Hofsaal, erregte eine Dame Hausmanns Aufmerksamkeit. Sie erinnerte ihn an ein Mädchen, das er vor Jahren, vor langer, langer Zeit — als er noch viel jünger und viel unerfahren war — sehr geliebt hatte. Natürlich mußte das ein Traum sein. Wie sollte jenes Mädchen hierher kommen, gerade in diese Stadt?

Doch in diesem Augenblick wurde die Fremde ihm ihr Antlitz zu — ein Wunderding sprang ihm aus ihren Augen entgegen, mit der, vier solchen Schritten war sie an seiner Seite.

"Der Hausmann!" lächelte sie, ihm die Hand reichend.

"Also doch, Elfriede!" entgegnete der Mann, "welche Freunde, welche unermehrte Freunde." "Daben Sie mich denn irgendwie erkannt?"

"Ich war mir nicht ganz einig" gestand der Mann, sie beschämte und lächelte von der Seite her mit einem Lächeln. "Woll ich eigentlich zunächst nur einen Teil Ihres Profils hab. Aber..."

"Neben Sie" — das ich mich sehr verändert habe, in diesen... in diesen zehn Jahren?" "Nicht sehr" — ärgerte der Mann. "Doch eigentlich doch. Sie sind noch schöner geworden. Sie gehören offenbar zu Ihren überaus liebsten Frauen, die mit jedem neuen Lebensjahre schöner und schöner werden. Wie eine Rose, von der man nicht sagen kann, ob sie als rote Knospe oder später, zur Zeit ihrer vollen Blüte, am schönsten ist."

"Schönheit", meinte Elfriede, mit einem heiteren Lächeln, ob Sie wollte noch etwas sagen. Doch in diesem Augenblick lächelte die Glode.

"Wollen wir nicht nachher irgendwo gemeinsam essen?" fragte die Frau, als sie sich verabschiedete.

"Aber gern", entgegnete Hausmann begeistert.

Er schenkte den Vorgängen auf der Bühne nur geringe Beachtung. Er war so froh über das unermehrte Wiedersehen. Und in diese Fremde war ihm eine seltsame, süße Traurigkeit, über deren Grund er sich keine Rechenschaft zu geben vermochte.

Sie trafen sich vor dem Hauptgang. "Ich bin fremd hier", sagte Hausmann, als er ein Auto bemerkte. "Ich muß schon bleiben, selbst zu bestimmen, wohin wir fahren wollen."

Es war ein entzückendes, kleines Lokal, in das Elfriede ihn führte.

"Hier gibt's das beste Essen, die aufmerksamste und diskreteste Bedienung, den geschefftesten Wein, meine Elfriede, und der Mann brauchte nicht lange Zeit, um zu der Heberzeugung an kommen, daß sie in jeder Beziehung recht habe."

Anlässlich, während des Essens, rückte die Unterhaltung oft. Aber immer wieder unterbrach Hausmann dieses schmale, feinschnittliche Antlitz, mit der zarten, bräunlichen Haut, den großen, feurigen Augen, "Wie schön sie ist" — doch er stauerte und beharrte ergriffen. "Gebet Gott, wie wunderbar schön!"

Später, als der Saft in den heißen Wein wurde, sagte, als die Gläser klirrend zusammenstießen, ihren Elfriede der Augenblick für vertrauliche Gespräche gekommen an sein. "Sie sind verheiratet", sagte sie auf den freudigen Anruf des Mannes deutend. "Ich brauchte nicht dies Symbol zu sehen, um das zu wissen."

"Wahrheitslich würde ich schon zu geistig", meinte Hausmann. "Das nicht" — nein, das wirklich nicht" — widersprach die Frau lebhaft. "Nur — ich

habe, soweit es mir möglich war, Ihr Leben seit unserer Trennung immer verfolgt und beobachtet."

"Ein überaus schmelzhaftes Interesse", sagte der Mann mit lächelndem Erwidern. "Ja, natürlich, daß es mich beschäftigt, weil ich nicht weiß, wie ich es verdient habe."

"Gott richtet auch nicht nach Verdienst", entgegnete die Frau sehr schnell. "Im übrigen: Sind Sie glücklich?"

"Ja, bin nicht glücklich", meinte der Mann. "Nimmer noch der alte — kein ganzes Jahr, und kein ganzes Jahr, lauchte Elfriede, "das ist das Einzige, was mir an Ihnen nicht gefällt."

"Es ist kein Ding nur schwarz oder nur weiß auf dieser Welt", gab der Mann zurück. "Und was das Glück anbelangt, so handelt es sich doch wohl immer nur darum, ob man mehr oder weniger unglücklich ist."

Die Frau betrachtete ihn mit zufriedenen Augen. "Sie haben mich nicht vergessen?" fragte sie.

"Nein", sagte Hausmann heftig. "Nein, — ich habe Sie nie vergessen."

"Einmal", küßte Elfriede ganz leise, mit befeigter Stimme, "einmal dachte ich, Sie liebten mich..."

"Ich liebte Sie", gestand der Mann —

"Ich wagte es nicht, es zu sagen. Was war ich damals? Geheime, unbedeutend, mit geringen Ansprüchen und wenig Hoffnung, und Sie aus beglücktem Hause, reich, verheiratet... wie durfte ich wagen, Ihre Schicksal mit dem meines Kindes zu vergleichen?"

"Wie wenn faunen Sie mich — wie schön!", sagte die Frau mit schillernder Stimme. "Wären Sie denn nicht..." und eine Flamme schlug ihr ins Gesicht, "das auch ich Sie liebte?"

Der Mann erhob sich — er wurde blaß und zitterte. Aber die Frau ließ ihm nicht Zeit, etwas zu sagen. "Zuerst" — fuhr sie fort, "auch als ich von Ihrer Debatte hörte, dachte ich: er kann nicht glücklich sein. Es gibt für jeden Mann, für jede Frau nur einen einzigen Menschen, an dessen Seite Glück erlangen kann. Ich dachte: vielleicht, wenn er sehr unglücklich ist, läßt er sich scheiden. Kommt zurück zu mir. Und ich wartete. Zehn Jahre wartete ich. Vergessen..."

"Nur, ich habe Ihnen immer Finger spielen mit dem Erthaltsitzel Spiel des Glases."

"Wollen Sie den Wodka nicht bei mir zu Hause trinken?" fragte Elfriede.

Sie wartete auf Antwort, zwei drei Sekunden. Hausmann ärgerte mit der Antwort. Deshalb er das Ja schon auf den Lippen hatte, ärgerte er.

Da tänte ein silbernes Klängen durch den Raum — das Schloßwerk der bronzernen Tafel-Uhr auf dem Kaminius legte die Stunde an. Zwölf Schläge — Mitternacht. Mit einer halbwegs mechanischen Bandbewegung zog Hausmann die Uhr. Dabei spritzte er in der Brustfläche seines Rockes einen fremden Gegenstand — ob ja, er entsann sich: es war das kleine, drohlige Fellhäutchen, das er für sein Tochterkind gekauft hatte, am Abendmahl als Heiligensymbol. Für eine kleine, süße blonde Frau...

"Es geht leider nicht", sagte der Mann mit nodender Stimme, während er den Degen heranzog. "Ich muß in einer Stunde abgehen. Ich habe um zehn Uhr bereits eine wichtige geschäftliche Besprechung."

Elfriede verabschiedete sich. Aber sie war zu stolz, sie war viel zu sehr Dome, um ihre Enttäuschung zu zeigen.

"Vergeltung", sagte sie, und ihre Stimme

war nur um ein Weniges kühler. "Ich verzeihe, daß Sie nicht Herr Ihrer Zeit sind. Schön im Aufsehen, heute sie noch hinaus, mit einem nicht ganz glücklichen Versuch, übermäßig zu erwidern."

"Komisch — wenn ich Wein trinke, rede ich immer dummes Zeug. Ich trinke so gern Sekt; aber es scheint, ich vertrage ihn nicht recht."

Als Hausmann um sieben Uhr früh seine Wohnung betrat, lag ihm seine Frau mit ungewöhnlichem Ungemach entgegen und umhüllte ihn.

"Ja, Helmut", lachte und weinte sie, "ich bin ja froh, daß du wieder da bist. Ich dachte, du gästest Abend heute ich plötzlich ein so unerklärliches Angehörig — ich konnte gar nicht einschlafen. Ich dachte, dir sei etwas zugefallen. Und dann plötzlich mich dieses bekümmerte Gesicht, und ich war gleich wieder ruhig."

"Und wann war das?" fragte der Mann. "Um Mitternacht — und dann bin ich gleich eingeschlafen."

Hausmann ging mit zusammengekniffenen Lippen ins Kinderzimmer. Die Frau folgte ihm.

"Wie sollte mir etwas passieren", sagte der Mann und blickte sich über das weiße Kissen, während der Mann freudevoll und nachdenklich die Hände in die Hosentaschen steckte. "Ich habe ja so einen prächtigen Schatzengel."

Wußten Sie das schon?

In London gibt es einen Junggefellensklub, der seine Mitglieder, wenn sie heiraten, mit einer Geldrate belohnt. Das er sehr bezahlt, so wird kein Paal im Klub genau erörtert, und der Klubler kann dann als verheiratetes Mitglied von neuem in den Klub gewählt werden.

Es ist oft behauptet worden, daß Kinder fremde Sprachen schneller lernen als Erwachsene. Jetzt wird dieser Annahme von Sachverständigen widersprochen. Die Geschicklichkeit haben, doch Studenten zwischen zwanzig und vierzig Jahren eine fremde Sprache weit schneller lernen als zwölfjährige Kinder.

Wenn man 108 Körper von der Größe und Gestalt unserer Erde auf eine Schaar reichte, würde diese "Arden" länger die Länge des Sonnendurchmessers haben.

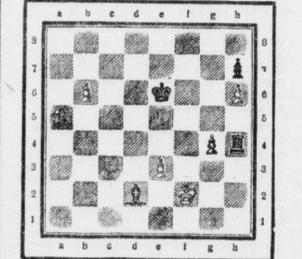
Die Bauhölzer sind die Sparren hat ursprünglich den Sinn, die Sparren zu sägen, da die jungen Sparren auf Stübe ihre Sparren nach außen tauchten. Später behielten die Holzfabriken die Bauhölzer bei, da sie nun die Möglichkeit hatten, Sparren und Marke darauf anzubringen, obwohl die Sparren jetzt nur trocken getrennt werden.

In früheren Zeiten wurde am 14. Januar das sogenannte Gesellschaftsessen, zur Erinnerung an die Tüchtigkeit der heiligen Familie nach Ägypten. Damals bewegte sich eine Prozession zur Kirche, angeführt von einem kleinen jungen Mädchen, das auf einem Gelände mit einem Kind in den Armen hielt. Der Gelände mit seiner Vah wurde vor den Vorgänger geführt. Während des Gottesdienstes gab die Verfallung nicht die gewöhnlichen Antworten, sondern führte wie mit Gesellschaften.

Die Bank von England ist in Klaffendem Still erbaute und ist den alten Vorbildern auch insofern treu geblieben, als sie — wenigstens so weit man von außen sehen kann — keine Fenster hat.

Die sechs größten Städte der Welt sind London (7 475 108 Einwohner), New York (6 108 354), Berlin (4 Millionen), Paris (3 Millionen), Moskau (2 701 705) und Tokio (2 270 000).

Schach. Bearbeitet von Dr. Tarraf. Aufgabe von A. Feist. Weiß zieht und macht das Spiel unentschieden.



(Weiß 5 Züge: Kt2, Bb6, e3, d4, h6. Schwarz 4 Züge: Kc6, Tb4, Ld3, Bb7.)

Am anfangend ganz verlorener Stellung bietet sich dem Weissen noch ein verlorener Stellung bietend.

Lösung: 1. b7 Lc3! Das einzige Mittel, um den Queen aufzuhalten. Schlicht der König, so folgt Tb3+ nicht Tb3 2. Kc3 Lc2+ 3. Wb6+ 4. Kd3 5. Kc3 und wenn der Queen flieht oder der König ihn deckt, ist Weiß tot. Fehlerhaft wäre die Annahmestellung 4. Kc3 wenn die b8d Lc3+ auf 3... Tb3 oder Ld1 führt 4. b8d Lc3+ 5. Kc3 Lb8 ebenfalls zum Tot.

Aus der Heimat Zweifaches Todesurteil.

Zorga, im Werdprozeß Udeke hätte das Schwurgericht Zorga das Urteil. Der Angeklagte wurde wegen zweifachen Mordes zweimal zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Der Staatsanwalt hatte lebenslängliche Zuchthausstrafe beantragt.

Holländisches Weid.

Großh. Bekanntlich war der Betrieb der Firma Weidinger Schmidt hier wegen Zahlungsunfähigkeit in das Eigenum der Stadt Großh. übergegangen. Den Betrieb hat jetzt die Sodafabrik Groiswich G. m. b. H. käuflich erworben. Bekanntlich wird hiermit zwei große holländische Firmen, eine Sodafabrik und eine Glasfabrik, abgetrennt.

Kurze für erwerbslose Jugendliche.

Ältern. Es ist dankbar zu begrüßen, daß auf Anregung des Mittelrats für Handel und Gewerbe und mit Unterstützung der Reichsanstalt der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge Kurze für die jugendlichen Erwerbslosen im Alter von 14 bis 21 Jahren eingerichtet werden. In Artern haben die Kurze am 29. Januar begonnen. Es gehören dazu auch die Orte Weidinger, Gehöfen, Mittelburg und Schönfeld. In 6 Lehrgängen soll ein Verfallmännern in der beruflichen Ausbildung vermittelt werden. Unterrichtsstoff sind Zeichen, schriftliche Arbeiten, Vorträge über Arbeitsvermittlung, Vorträge wichtiger Gelegenheitsbestimmungen, Handelskunde, Stenographie, Maschinenführer. Für die weibliche Jugend ist Haushaltungsunterricht und Kochen vorzuziehen. In Artern werden die Lehrgänge nicht. Die Verpflegung übernehmen die Aufwände eigenständig.

Die Hoteliersfrau als Brandstifterin.

Glaublich-Bericht. Am Hotel „Deutsches Haus“ im Stadteil Jellertsdorf wurde an fünf verschiedenen Stellen Brandstiftung verübt. Die Staatsanwaltschaft Göttingen hatte den Gerichtsassessor Dr. Gehring nach Glaublich-Bericht Artern, der die eingeleiteten Untersuchungen forschte. Die Gehring des Bekl. wurde der Tat dringend verdächtig. Sie hat nach langem Verzug die Tat eingestanden.

Die Speiseflamme des Wiefels.

Neuhalbesleben. Die wohlgeschickte Speiseflamme eines Wiefels wurde in Göttingen in der Kilmart entdeckt. Als man dort in einem Sägewerk den mächtigen Stamm einer Pappel bearbeitete, fand man in ihm eine kleine Meter tiefe Söhlung. Ihr Eingang war kaum so groß, daß ein Wiefel, dem die

Söhlung als Vorratskammer für den Winter dienete, noch durchzulaufen konnte. Die Vorräte selbst waren fein länderlich aufgehängt. In ihnen befanden sich 44 Mäuse, die so klein waren, als seien sie gerade erst gefangen worden. Mit Sand und Humus war die Wiefelsöhle bedeckt und luftdicht abgedichtet. Darüber lagen zwei Packetaseln, und schließlich füllten große Mengen von Eiern den Raum bis an den

Eingang. Da die Vorräte noch unberührt waren, ist wohl die Annahme berechtigt, daß ihr Besitzer bald nach der Fällung der Vorratskammer und deren Entfernung in Aus den angemeldeten Nahrungsmitteln kann man nicht nur Schlüsse auf den Winterpellet, jettel mander Tiere machen, man kann daraus auch entnehmen, in welchem Maße sie durch Vernichtung der Söhlung in Wald und Fint nützlich sind.

liegende gute Auftragsbestand läßt dem Schluß zu, daß einer größeren Anzahl unerer Mitbürger Soja und Brot gegeben werden kann.

Zerklüchterte lehnen den Schiedspruch ab.

Grete. Der in dem Vorkreit der holländischen Weidinger-Industrie am Donnerstag voriger Woche nach zweitägiger Verhandlung von einer besonders eingeleiteten Schiedskammer unter Vorsitz des Schlichters für Mitteldeutschland und Sachh. Ministerialrat Dr. Kaufsild, in Leipzig gefällte Schiedspruch ist von den Zerklüchterten abgelehnt, von den Arbeitgebern aber angenommen worden. Nach dem Schiedspruch sollten die vom Verband holländischer Weidinger gekündigten Vorkreiter von 31. März 1930 bis zum 11. Februar 1931 in Kraft bleiben und ab 12. Februar sollte eine Senkung der Röhne von 6,1 bis 6,4 Prozent eintreten. Die Zerklüchterten lehnen am Dienstag ab. Nachdem die Gemeinderäte die Ablehnung erklärt ist, wird nun die Verbindlichkeitserklaung durch den Reichsarbeitsminister beantragt werden. Der Termin für die Verhandlung steht noch nicht fest.

Eine fingierte Postkarte verrät die Mörder.

Aufklärung des Zerklüchter Raubmordes. / Beide Mörder verhaftet.

Zeich. Der Mord an der Schuhmacherwitwe Martha Görndt, die vorige Woche in ihrer Küche im Hause des Wegberg 17 erschlagen aufgefunden worden war, hat seine Aufklärung gefunden. In verhältnismäßig kurzer Zeit — die Weide wurde erst Ende voriger Woche entdeckt — ist es der Kommissionschef des Magdeburger Polizeipräsidenten und der Dessauer Staatsanwaltschaft gelungen, nicht in dieses Kapitalverbrechen zu bringen. Nach eingehenden Recherchen wurden jetzt zwei Zerklüchter Einwohner festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt, und zwar der Arbeiter Hermann G. Großer, Rene Breit 35, und die Ehefrau Ida Lehmann 40, vermittelte Großer, die im Wohnhaus, Wegberg 17, wohnt. Die Festnahme der beiden erfolgte unter dem dringenden Verdacht des Mordes bzw. der Mithilfe. Unmittelbar nach der Festnahme wurde bereits Haftbefehl gegen beide festgenommen beantragt.

Gründen befreit worden ist. Die es der Zufall nun aber einmal will, hat außer Frau Lehmann, an die die Karte mit der angeblichen Unterschrift der Frau Görndt gerichtet war, die Karte noch eine zweite Hausbewohnerin gesehen, die später der Polizei diese Mitteilung gab. Die Karte wurde für 800 Mark erbeutet.

Kein Luftzirkum.

Eine Erklärung der Staatsregierung.

Dessau. Aus dem Büro des Staatsministers wird geschrieben: In der Presse sind Mitteilungen über einen im Jahre 1886 in Doro begangenen Luftschlag an einer Witwe Debele verbreitet worden, wonach jetzt ein Einwohner von Zerklüchter eingekerkert haben soll, damals den Mord in Doro verübt zu haben. Es wird behauptet, daß der Luftschlag wegen der Zeit verurteilt fälscherlich als Luftschlag Hermann Lehmann umhüllig 40 Jahre im Zuchthaus ausgeführt habe. Hierzu ist festzuhalten, daß der angeblich unglücklich Verurteilte einige Zeit nach seiner Verurteilung in der Strafhaft in eingehender Schidung des Perganges ein offenes Geschäft mit abgelegt hat. Im übrigen ist es nicht zutreffend, daß der Verurteilte 46 Jahre lang Strafe verübt hat. Er ist im Jahr 1918 wegen des Mordes der Zuchthausstrafe begnadigt und aus der Strafhaft entlassen worden. Von dem jetzt behaupteten Geschäft eines Dritten ist der Staatsanwaltschaft bisher nichts bekannt geworden.

Die Hühnerwerke arbeiten wieder.

Gietah. Die im Juli v. J. niedergebrannten Hühnerwerke sind im Laufe des milden Winters wieder aufgebaut worden. Die gesamte reguläre Produktion soll Mitte der nächsten Woche beginnen. Ein kleiner Teil der Hühnerwerke haben jetzt beschickt. Die Hühnerwerke sind der heutigen Konstitutionsverhältnisse entsprechend, modern aufgeführt worden. Die Werke sind daher in der Lage, die Produktion wie früher in vollem Ausmaß wieder aufzunehmen, die in Zukunft ständig gesteigert werden soll. Der vor-

Steuer für Musikinstrumente.

Neubaus-Gierigkeit (Zürh). Eine Steuer, die sich allgemeiner Unbeliebtheit erfreut, hat die Einwohnerschaft überbracht. Es handelt sich um eine Besteuerung der Musikinstrumente, die um so mehr Empörung ausgedrückt hat, als fälschlich erst die Bürgersteuer eingeführt und das Wassergeld erhöht worden ist. Die Steuerbehörde haben ungewöhnliche Gegenmaßnahmen ausgesetzt. So wird berichtet, daß ein Einwohner bereits ein Zehntel seiner zu veranlagten Steuer bezahlt hat. Ein anderer, der kürzlich ein Grammophon für 650 Mark alt erwarb und nun dafür 10 Mark Steuern bezahlen soll, hat es zu einer Verzichtserklärung umgearbeitet.

Eine Wirtshausbesitzerin verhaftet an ihrem Arbeitsgeber einen Raubmörder.

Dresden. Ein 70jähriger Rentner aus Dresden-Walden, der die Wirtshausbesitzerin als Wirtshausbesitzerin zu sich genommen hatte, er warde in der Nacht zum Dienstag, als die Besitzerin den Bericht machte, ihm einen Brief um den Hals zu legen, um ihn zu erschließen. Die Auslieferung der Tat wurde offensichtlich nur durch das plötzliche Erwachen des Rentners verhindert. Die Frau hat zunächst alles bestritten, mußte aber schließlich eingestehen, daß sie vorher schon die Ehepartner des Rentners zu sich genommen hatte. Sie wurde festgenommen aus der Staatsanwaltschaft zugeführt.



Das Entzücken jeder Hausfrau

ist ein dünnchaliges, geschmackvolles Tee-Service. Die Käufer von Messner Tee erhalten es als Werbegabe, wenn sie die Umhüllungen der Originalpackungen sammeln und an die Firma Ed. Messner G. m. b. H., Frankfurt am Main einsenden. Bedienen Sie sich des anhängenden Gutscheines, er ist wertvoll!

Gutscheine Nr. 1 1/2

Sie erhalten gegen Einreichung dieses Gutscheines und Befügung von Messner-Tee-Umhüllungen der Originalpackungen aus zusammen

4 Pfund	1 echt japanische Teemasse od. 1 Teekanne
8 Pfund	1 Teemasse oder 1 Sahnegläser oder 1 Zuckerdose
14 Pfund	das vollständige Tee-Service, porto-una perpackungs-fre durch Ed. Messner G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Das Modell des Meisters.

Roman von Gertrud Rothberg.

Uebersetzung der Stuttgarter Romanzentrale G. Ademann Stuttgart.

17. Fortsetzung.

Sie schlang die Arme um seinen Hals, „Ich sprach damit die Wahrheit, Mann!“ sagte sie innig.

Er bildete für eine Weile verständnislos in das süße Gesicht. Endlich lächelte er sich immer von seinem Munde: „Tatjana, wer ist Manns Vater?“

Sie schmeigte sich an ihn. „Rechter, wie schwer du begriffst! Mann ist — dein Kind!“

Sie konnte kaum ansprechen, da lächelte sie sich emporgelassen, und Kerr brühte sie mit solcher Gewalt an sich, daß es sie schmerzte.

„Mann, die süße, kleine Mann, mein Kind? Tatjana, liebste, es ist jaquid des Glückes!“

Und in seinem Innern dachte er dankbar: „Gans Herrmann, lieber, treuer Kerr, dir veranke ich es, daß ich — es erleben darf, denn deine unarmberigen, klaren Worte haben mich von der tiefen Nacht, die unabwendbar mein Untergang gewesen wäre, zurückgerissen!“

Nur sagte Kerr zu Tatjana: „Du warst die Pflanzenscheiter der Gräfin. So ist was ich in deiner Nähe und habe es nicht gewagt. Wie hoch du es fertiggebracht, du liebe, süße Frau?“

Während, nur von seinen Lippen unterbrochen, erzählte ihm Tatjana ihr Leben bis zum heutigen Tage.

Als sie beendet hatte, sagte er: „Nur allem, was wir gelitten haben, haben wir doch keinen Grund, das Vergangene zu beklagen. Nun soll uns nichts mehr trennen auf dieser

Welt. In meinen Armen bist du geboren.“

Endlich gingen sie hinunter. Mann gab an den Knien des heimgekehrten alten Herrmannes und spielte ihn an seinem langen Bart.

Der war aber gar nicht böse, sondern lächelte, daß es nur so drückte. Kerr und Tatjana traten an ihn. Ohne Umhüllungen lächelte Kerr sein Kind an und den Arm und küßte es innig, mit dem anderen Arm die geliebte Frau zärtlich umschlingend. Der alte Herr und seine hinzutretende Frau waren ganz verdrückt.

Kerr aber sagte lächelnd: „Sie sollen alles erfahren. Noch heute abend erzähle ich es Ihnen, wenn Sie mich zurückermarten wollen!“

Wald fuhr der Wagen mit Kerr, Tatjana, Jolanthe und der Pflanzenscheiter. Nach einer Stunde anfuhr sie das Weidinger vor der kleinen Forst. Kerr hob seine Fiebern heraus und half auszuordnen von der schon stützenden Pflanzenscheiter, Gräfin Tatjana kam den Ankommenden im Park entgegen. Kerr blieb noch ein halbes Stündchen, dann ging er fort. Am Weidinger, wohin ihn Tatjana begleitete, küßten sie sich heiß und innig.

„Lebermorgen auf Wiedersehen, du liebe, süße Frau!“

„Auf Wiedersehen — mein Aduldi!“

19. Kapitel.

Jim, der Affe, gebärdete sich wie toll, als Mann wieder mit ihm spielte. Gegen Mittag kam der junge Diener, den der Gest vor kurzem brutal geschlagen hatte, zu der Gräfin in den Salon, wo die Tatjana saß und medierte ganz verdrückt, der Herr Graf ließ die große Dogge geteilt. Mit dem in die Gräfin, das bei den Wäfen hindurch, er dem Tier die Regie durchzuführen.

Der Herr Graf ist ganz blutig geworden, und der Affe habe dabei gelächelt und den ganzen Vorgang aufmerksam mit seinen klugen Augen verfolgt.

Die Gräfin und Tatjana waren tief erblüht.

Wenn hoch Blumrichs Antwort käme, ich fürchte mich, ich fürchte mich vor meinem Kinde“, sagte die alte Dame schuldig und senkte tief den Kopf. Dann hob sie das verführerische Antlitz.

„Wo ist mein unglücklicher Sohn?“

„Johann hat dem Herrn Gräfin ein Bad bereitet, und er hat es genommen. Jetzt liegt Herr Graf an Bett. Der Johann hat noch die meiste Nacht über ihm“, sagte er.

„Es ist ein Vetter, Sie können gehen. Ich alles weggeräumt!“

„Jawohl, Herr Gräfin.“

„Sie nicht ihm zu, und er gilt.“

Mann war im Alteszimmer. Die Pflanzenscheiter hatte auf wenige Minuten das Zimmer verlassen. Es war am Spätnachmittag, Mann belann sich auf Jim und wollte ihn holen. Vello brühte sie die Treppe hinauf und ging dann über den hinteren Gang Gang hinaus, dort, wo die Turmsimmer des Gräfin lagen. Das Kind anwachte sich durch den Spalt einer Tür. Da blieb es stehen, von Unruhe überwältigt und dachte auf den bösen Entsetzter. Auch er lag das Kind, und seine Augen wollten nicht.

„Du bist du, unglückliche Frau! Was du mitbringen kommst, damit sie dich fassen kann? Wie soll sie fassen, nur nicht!“

Die Hand des Wahnwitzigen suchte nach der schweren Veltische. Er hob sie und schlug nach dem Kinde. Doch nein, er kam nicht dazu. Jemand riss ihn zurück, und im nächsten Augenblick fürchte der Unglückliche blutüberzogen zusammen.

Mann lag am Boden. Sie war so fröh-

lich erschrocken über das irrendliche Aussehen des Herrn und die erhabene Veltische, daß sie vor Entsetzen lautlos niederkam.

Die Pflanzenscheiter Mann, und anschließend, lief sie durch die Räume. Aus einem Zimmer trat der hohe Gestalt der Gräfin. Der Kräftich stieß fastmäßig auf sie nieder.

„Sie suchen Mann? Ich ist unbeschadet aus dem Zimmer gelauert?“ fragte sie. Ihr Blick ruhte leicht mißbilligend auf der Pflanzenscheiter. Diese senkte schüchtern den Kopf. „Ich hatte nur auf ein paar Minuten das Zimmer verlassen, Frau Gräfin“, sagte sie kurzhaft.

Die Gräfin ging die Treppe hinunter. Eine leuchtende Nacht irisch sie, die Turmsimmer aufzulösen. Eine Nacht und eine dunkle Nacht wie vor etwas Entschiedenem.

Ein kurzbarbarer Säure durchhalte das aus ihrem Zimmer die Treppe hinauf. In der Halle stand die gelante Dienerschaft mit schredensbleichen Gesichtern bestimmen.

Tatjana sah den alten Johann am Arm. „Was war das?“ fragte sie bang.

Der Affe deutete mit der Hand nach dem langen, hinteren Gang.

„Es kam aus dem Turmszimmer“, sagte er. Eine bunte Nacht schmürte Tatjanas Herr zusammen.

„Wo ist die Frau Gräfin?“ fragte sie. „Jetta trat hinterher vor.“

„Mann ist fortgegangen aus dem Alteszimmer, und Frau Gräfin ist nach dem Turmszimmer, um sie zu suchen“, sagte sie mit bleichen Lippen. Ein Anstößler kam über Tatjanas schmerzliche geordnete Lippen.

„Golgen Sie mir“, lächelte sie, und schon war sie an der Dienerschaft vorbei.

Johann hielt gelinde Gesicht mit ihr. Die anderen folgten. Der Affe küßte die Besorberin an. Ein mitleidiges Bild bot sich dem



Der deutsche Kalialtsab im Januar.

Die Abladungen der zum Deutschen Kalialtsab gehörenden Kalialwerke im Januar 1931 betragen 1.800.478 Doppelzentner...

Table with columns for months (Jan, Feb, März, April, Mai, Juni, Juli, Aug, Sept, Okt, Nov, Dez) and corresponding values for 1931, 1930, and 1929.

In diesen Zahlen sind die Abladungen der Kalialwerke für die Exportländer des Handelsabzuges mit einbezogen.

Russischer Weizen für italienische Makaroni.

Zwischen der russischen Handelsvertretung in Rom und italienischen Firmen ist ein Abkommen...

Präsidentierung für Russenbenzin. Die Terop hat ihre Benzinpreise nunmehr im gleichen Umfang gesenkt...

Dagegen werden die Vereineren räumlicher Ware durch die starken Preisrückgängen am deutschen Benzinmarkt...

Verzinsungsmaschinen-Fabrik Gildemeister & Co. A.G. Die Fabrik hat kürzlich einen Aufschlag mit Ausland getätigt...

Der Stahlwerke 4 statt 6 Prozent.

Der Ausschuss des höchsten deutschen Metall-Internats.

Der Ausschuss des höchsten deutschen Metall-Internats, der am 30. Januar in Stuttgart...

Man hat über das Ausmaß der Dividende viel debattiert, und es mag sein, daß man vielleicht als gern gesehen hätte...

14. Deutscher Kartoffeltag.

Im Rahmen der Wintertagung des Deutschen Landwirtschafts-Gesellschafts hielt die Kartoffelbau-Gesellschaft...

Ueber neuere Verände zur Lösung der Frage der Kartoffelzucht...

Das Hauptziel ist die Gefäßstärkung über das Ziel hinaus zu gehen...

Berliner Börse vom 5. Februar

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien, listing various securities and their prices.

Reichsbankdiskont 5%

Table listing various bank discounts and interest rates, including Reichsbank and other financial institutions.

Leipziger Börse vom 5. Februar

Table listing various securities and their prices on the Leipzig stock exchange, including Leipzig and other regional markets.

Mittlere Devisenwerte am 5. Februar

Table listing exchange rates for various currencies, including Dollar, Pfund, and others.

Gold- und Silberverarbeit. Anleihen

Table listing gold and silver bonds and their prices, including various types of government and corporate securities.

Leipziger Börse vom 5. Februar

Table listing various securities and their prices on the Leipzig stock exchange, including Leipzig and other regional markets.

Preisliste für Markenkollektive

Dem 1. Februar haben alle Markenkollektive ohne Ausnahme die prozentuale Wertminderung...

Die Eisen- und Stahl-Großhandlungs-Gesellschaft

Die Eisen- und Stahl-Großhandlungs-Gesellschaft m. b. H. hat am 5. Februar...

Schultheiß-Papierwerke

Die Schultheiß-Papierwerke, die vor wenigen Tagen von der Rührberger Papierfabrik...

Sinco A.G. in Remth

Sinco A.G. in Remth. Der Aufsichtsrat dieser Aktiengesellschaft hat bei der...

Bank-Aktien

Table listing various bank stocks and their prices, including Deutsche Bank, Commerzbank, and others.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen. —

Am Mittwoch erlöste Gott von ihrem langen mit großer Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Hoffmann
geb. Brettschneider

im Alter von 72 Jahren.

In tiefem Schmerz
Die trauernden Kinder

Die Beisetzung findet am Sonnabend, vormittag 9.30 Uhr, in Halle, Gertraudenfriedhof, statt.

Jünger, selbständ. Zahnarzt
Zielförderung
welcher dauernd in der
Fleischer tätig war,
für led. Stellung,
Angebote erbittet
H. Gier, Köhnen
bei Merseburg.
Querstraße 6 &
10

Zwei Zimmer
Küche, zum 15. Febr.
frei
Bafedonstr. 16.

Stube
Kammer u. Küche,
oder 3 Zimmer und
Küche, zum 15. Febr.
oder 1. März ge-
offert. unt. C 2362
an die Exp. d. Bl.

Seitlich
Blütenhonig
aromatisiert rein, emp-
fehlbar
G. Malpricht,
Häufelstraße 1.

Bäckergehilfe
21 Jahre, ein Jahr
in Bäckerei im
Brot gebackt, mit
Feinarbeit vertraut,
lächelt, 11. Februar
oder früher Stellung
besuchen, bei
Berne, Buchhändler
Kornbrot Drums,
Kornbrot u. Wäd.
H. Stegmann,
Merseburg (Kahla),
Gottelstraße 1.

Jünger Bäcker
21 Jahre, bester
Lehrer, vor dem Krieg
und Krieg zu voller
Zufriedenheit des
Meisters gearbeitet,
hat, nach Krieg,
hoher Stellung, Cfr.
erhält
Rudolf Otto,
Wische a. L. Hiltz,
Straußstraße, 88

Gute Stellung
L. über 15. März in
frei, Haushalt als
Vollwirtschafter
oder einfache Stütze
Rechenkenntnisse u. gute
Zeugnisse vorhanden.
Friede Jürging
6. Str. Hiltzstraße
Kahn, Halle,
Merseburg, Str. 151.

Jünger Kaufmann
hat
50 Mark
auf 2 Monate gegen
Zuverlässigkeit und hohe
Zinsen. Vermittler
erfordert. Ang. erb.
unt. N 11280 an die
Exp. d. Bl.

Der werten Einwohnerschaft zur
Kenntnis, daß ich am Donnerstag,
den 5. Februar 1931, im Hause
Obere Breite Str. Nr. 4
ein Geschäft für
Molkerei-Produkte
eröffnete.
Mein Unternehmen bitte ich
freundlichst unterstützen zu wollen
und zeichne
Hochachtungsvoll
B. Heltzweibel.

Die wiederkehrende Gelegenheit
Verkaufe umständlicher einen großen
Posten moderne
Speise = } Zimmer { in echt
Herren = } Eide u. |
Schul = } Eide ge- |
Küchen naturfarbig mit und ohne auf-
wandsreich. Verlangen Sie bitte im eigenen
Interesse unbedingt Betreterbesuch.
Bei Kassa 25% Rabatt
Naumburger Wöbelhaus,
Naumburg a. S. Gr. Neustraße 42

Billig! Billig!
Schweine-Schmalz 1 Wfd. 84
Rot u. Bebermurt, hausf. 1 Wfd. 60
Einfen, neue Ernte 1 Wfd. 20
auf hoch. n. Ernte 1 Wfd. 18
Kraumen, aetrocknet 1 Wfd. 85
Helfebeercompott, 10 St. 9

A. Speiser
Breitestraße 13

ABBRUCH Herrschaftl. Villa
wie neu — L. Plagwitz, Karl-Heinesir. 1.
Material f. Siedlung, Turnb., Saalbau usw.
gefein Fenster, Türen, herrl. Kamine, a. f.
Dampf-, Platten-, Fliesen-, Sandstein-, Trepp-,
Parkett-, Balken, Bauholz, Träger, Winter-
garten, armorwachtisch, Feuerornament,
Aufwandschiff, Schleier, 70000 Steine —
alles billig — zu erfragen beim Poller.
Hermann Friedrich Seydel, Baugeschäft
Leipzig-Eut. — Tel. 55064

Preise
rücksichtslos herabgesetzt!

Schuhwaren
beste Qualitäten
sogar Halb-, Ganz- u. Sportstiefel
sowie alle anderen Schuhwaren in
reicher Auswahl. — Bitte Schau-
fenster beachten.
Richard Schmidt jr.
Schuhmachereimeister
Merseburger a. A. an der Geißel 3.

Stühe
mit
Ralben
sowie hochtragende Färsen. Bleichzeit
gute Auswahl Bullen, mit u.
ohne Abstammungsnachweis zu be-
sonders billigen Preisen.
H. Heydenreich
Erumpa d. Muehlen, Tel. 239.

Obst noch laufend
Schweine
3. Hauschlachten,
auch im er. groß für Metzler sehr billig ab
Otto Trautmann,
Föbinger — Muehlen

Empfehle am Sonntag, den 8. Febr.
einen frühen Transport prima Preis-
niger
Milchvieh
zu bedeutend billigen Preisen, a. Weid
Willy Ziegenhorn, Schafstädt
Telephon 319 Telephon 319

Wie am Zifferblatt einer Uhr



lesen Sie an der Riesenskala des
Siemens 31, unseres neuen
Dreiröhren-Empfängers, ab,
welcher Sender Ihnen im Augen-
blick seine Darbietungen spendet.
Die Riesenskala ist das charak-
teristische Merkmal der neuen
Siemens-Empfänger. Der
Siemens 31 läßt neben dem
selbstverständlich klargläubigen
Orts- und Bezirksempfang auch die
Aufnahme ferner Sender zu.
Verlangen Sie unsere Sonderpro-
spekte über Siemens 22, 31 und 41

SIEMENS & HALSKE AG.
Wernerwerk, Berlin-Siemensstadt
Ruf 093

Vorführung jederzeit unverbindlich im
Radio - Spezialgeschäft Karl Keller
Merseburg — Obere Breite Straße 13

Zum Burgschenk
Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag
emittierte
Bockbier-
fest' age
multifache Unterhaltung
freundliche Bedienung!
Es ladet ein
Der Wirt Die Gabelle

Lichtspielhaus Sonne
Tägl. der große Erfolg! 8.30 u. 8.10 Uhr
Ungy Ondra in
Eine Freundin jo gödlig wie Du
Union-Theater
Heute Freitag bis Montag
Garry Hiel d. unerreichte Sensations-
und Abenteuer-Darsteller in seinem
mit Humor, Spannung u. Sensationen
geladenen G. H. H. H.

Trebmitz
Sonntag, den 8. Februar
großer
Preis-Wartenball
Anfang abends 7, 8 Uhr
Es ladet freundlichst ein
Der Wirt

Waldschmiede Löpik
Sonntag, den 8. Februar
von 3 Uhr an
Preis-Skaten
NB Sonntag, den 15. Febr.
Preismaschinenball
Der Waldschmied.
Es ladet ein

OBERHOFENTHUR
Konditorei Hofmann
Konzert-Kaffee
Pension
gut bürgerliche Küche

**HOCHZEITS-
ZEITUNGEN**
fertigt sauber, schnell
und geschmackvoll an
Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt)
Halterstraße 4 und
Filiale Gotthardstr. 38

Gasthaus Eigenheim
Sonnabend und Sonntag
Großes Bockbierfest
ff Speckbraten ff Bockbier
Gutgebrühte Biere
Es ladet freundlichst ein J. Ziemer

Waldhaus Muehlen
Die Rodelbahn
ist im vollen Betriebe.

Selten
günstige Angebote
Küchen
naturlasert, formenschön
und gediegen, komplett
185 - 224 - 256 - 285 - 320 - M.
weißlackiert mit
Linoleum von
130 M. an
Gch. Jandl
Halle (Saale)
Albrechtstr. 37

Merseburg-Schloßgartensalon
Sonntag, den 8. Februar, nachm. 5 u. 7 Uhr
Prüfungs-Aufführung
Der Musikschüler des staatlich anerkannten
Erziehungsvereins H. H. H. H.
Sonntagsmorgen werden Werke
der klassischen Meisterliteratur,
Einzelkarten 4 60 Pf., Schüler 20 Pf.,
bei Besuch und Stubben

Todesfälle
Brittisch
Martha Opel, 67 J., Beerd.
7. Februar, 3 Uhr, in Götzhen
Weißenfels
Johanna Eckelbrecht geb. Zert,
39 Jahre, Exarier, am 6. Febr.
L. D. Einäscherung L. Saalfeld
Hettlich
Ulrika Brauer, 26 Jahre, Be-
erdigung 7. Februar, 14 Uhr
Luerzig
Emma Schille geb. Schumann,
71 Jahre, Beerd. 8. Februar,
14 Uhr
Obhausen
Johannis
Amalie Gottschalk geb. Hage-
mann, Beerd. 8. Febr. 15 Uhr

Freio. Feuerwehr
2. Pionier-Komp.
Sonnabend, den 7. d.
Monats um 20 Uhr
Verammlung
im Gathhof
Schwarzes Rob
Saalfeldstr.
Der Drammmeister.
Sonntag, den 8. Febr.
9 Uhr vormittags
**Zugführer-
hebung**
am Gerätehaus,
des Kommands.
Zahlungst. Käufer!
Sanctogothof
im Saal u. etwas
Feld zu kaufen. Off.
unt. C 1488 an d.
Exp. d. Blattes.

Trauerdrucksachen
liefern schnell und sauber
Merseburger Tageblatt (Kreisbl.)
Seriöser Herr
in Merseburg, bestens etingeführt, kann Dauer-
stellung erhalten. Angebote mit
Bild u. Lebenslauf erbeten unter
C. 1477 an die Exp. d. Bl.

5000 Mark
erste Hypothek mit
2000 M. Pfandbrief
zu verkaufen. Abzug
unter C 1479 an d.
Exp. dieses Blattes.

4-Zimmer-Wohnung
Neubau, sonnig gelegen, per
1. März zu vermieten.
Näheres bei **Wilhelm Engel,**
Merseburg, Weißenfelder
Straße 11

Aufpolstern
Modernster, aller
Wollfurner
schön, billig, Be-
zug in reicher
Auswahl
Möbel-Schmuck
Deliqua 1

EINE NEUE PREISAUFGABE
bringt Ihnen eine freudige Überraschung. Eine große Anzahl wertvoller Preise
zu gewinnen. Deshalb sollen auch Sie daran teilnehmen, denn die Beteil-
gung ist kostenlos und verpflichtend nicht.
Wir veröffentlichten die Preisaufgaben zur Erklärung für die illustrierte
Wochen-Unterhaltung-Zeitschrift die „Neue Zeit“, die nach einer neuzeitlichen
Idee von unserem Verlag (für Deutschland neu) herausgegeben wird.
Preisfrage: Wie lautet der nach-???
stehende Reklamever-???

D. e. N. . . . Z. . . . d. s. i. t. b. e. k. a. . . t
L. i. s. t. m. a. n. j. e. . . t. i. m. g. a. z. n. L. . d

Für die richtige Lösung vorstehenden Reklameverses haben wir
60 Hauptpreise
und eine große Anzahl Wertpreise im Gesamtwerte von
RM 10 000 ausgesetzt.

1. Preis: Eine moderne Wohnungseinrichtung
nach Wahl im Werte von RM 2000.— oder den Wert in bar
2. Preis: Eine moderne Zimmer Einrichtung
nach Wahl im Werte von RM 1000.— oder den Wert in bar
3.—5. Preis: 3 Standuhren Wert je RM 200.—
6.—10. Preis: 5 Sprechapparate je RM 100.—
11.—20. Preis: 10 Radio-Apparate je RM 60.—
und weitere 40 wertvolle Hauptpreise sowie
eine große Anzahl Wertpreise als Trostpreise.

Jeder Einsender einer richtigen Lösung hat außerdem noch Anspruch auf
ein Vorrangsonnabend auf die „NEUE ZEIT“ zum Vorrangs Preise.

Bedingungen: Die 60 Hauptpreise werden unter Aufsicht eines Notars und des
unternehmenden Syndikus verteilt. Die Wertpreise werden wir selbst. Die
Beteiligung ist für jeden kostenlos und unverbindlich. Der Hauptpreisver-
teilungstermin und die Gewinnverteilung werden in der Zeitschrift die „Neue Zeit“ be-
kanntgegeben.

Verlag „Neue Zeit“, Berlin SW 68

Schreiben Sie noch heute den Reklamevers auf und senden Sie denselben so-
fort in einem verschlossenen und mit einer Feilschneide versehenen Brief an den
mit der Kontrolle der Lösungen beauftragten Syndikus
Herrn Dr. jur. **Herbert Peiser, Berlin - P. Wilhelmstr. 13**